

Zeitungspreis

Wöchentlich für den Stadt, Distrikt und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die Spaltweite oder deren Raum 10 Zeilen...

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Für die Monate August und September werden Bestellungen auf unsere Zeitung 'Aus den Tannen'...

Der Krieg. Der deutsche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 27. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Ancre und Somme...

Diese Nacht wurden in Gegend Kalte Höhe-Neury mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen...

Starke englische Erkundungsabteilungen wurden an der Front südwestlich von Barneton, Patrouillen bei Nichebourg abgewiesen...

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker bei Reims (östlich von Reims) abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Gestern Abend stürmten die Russen vergebens gegen unsere Stellungen an der Schtschana nordwestlich von Viaschowitzki an...

Sonst sind abgesehen von einem für die Gegner verlustreichen Vorpostengefecht an der Komarka südlich von Widys keine Ereignisse zu berichten.

Balkanfront: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

An der Somme hat die Offensive der Feinde vorerst etwas nachgelassen, nur bei Pozieres unternahm die Engländer einen Handgranatenangriff...

Auch im Kampfgebiet der Somme hat sich jetzt eine regelrechte Sachstellung herausgebildet. Die Feinde sagen, eine solche Ausgestaltung der Front sei ihr eigentliches Ziel gewesen...

umschreiben: die nördliche Grenzlinie zieht sich westlich vom Ancre-Bach durch das Dorf Pozieres...

Der Kriegsberichterstatter der 'Daily Mail' Beach Thomas sagt in einem Bericht vom Freitag, in dem er die Kämpfe im Trones-Wald beschreibt...

Nach dem 'Temps' wird dieser Tage an der Westfront die Ankunft der zweiten portugiesischen Division...

Die Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen in Ostgalizien (Kolowca und Stanislaw) haben bewirkt, daß die Russen in der Bukowina sich verhalten...

Schweizer Mütter teilen mit, daß die neueste amtliche Verlustliste der Zentral-Erkennungsstelle in Wien die Namen von 75 300 russ. gefallenen Offizieren und

Wannschaften aufweise. Die Gesamtzahl der an der Ostfront (Galizien und Bukowina) Gefallenen ist auf 323 400 gestiegen...

Der Niedergang des Rentnerstaats.

Wieder einmal hat Frankreich in den Vereinigten Staaten eine Anleihe von einer halben Milliarde Franken abgeschlossen. Heute nennt man so etwas gleichmäßig einen Handelskredit...

Diese amerikanischen Anleihen unserer Feinde sind aber zuverlässige Anzeiger dafür, wie die Finanzkraft der gegen uns verbündeten Kapitalmächte bei den Neutralen, selbst bei den unsern Feinden wohlgesinnten Neutralen eingeschätzt wird...

Im Juli 1916 hat Frankreich, der verfloßene Weltbankier, nur noch gegen Hinterlegung südamerikanischer Staatspapiere sich einen Handelskredit eröffnen können...

Dieser grundlegenden Bedingung entsprechen die andern, die ihr zur Ergänzung dienen. Eine halbe Milliarde erhält Frankreich, sein Sicherheits-Unterpfand aber muß den Betrag von 6 1/2 Milliarden erreichen...

Aber die Amerikaner haben recht, wenn sie Frankreich in dieser Weise einschätzen. Frankreich gleicht einem Mann, der einen Teil seines Erbguts pfändig gemacht hat...

Die Ausgaben des französischen Staats schätzt dieser Bericht des französischen Abgeordneten für das Jahr 1916 auf 31 Milliarden, diejenigen seit Beginn des Kriegs im Ganzen auf 63 Milliarden Franken...

Vor kurzem wurde im 'Temps' auf Grund der Ergebnisse im ersten Jahresdrittel ein Possivum der französischen Handelsbilanz für 1916 von nicht weni-



ger als 7 Milliarden vorausgerechnet. Es ist kein Wunder, daß man da in Frankreich selbst eine erhebliche Verschlechterung der Valuta befürchtet und ihr nicht nur bei dem Hauptlieferanten des kriegsführenden Kontinents, den Vereinigten Staaten, sondern auch bei den sonst verachteten Kleinstaaten, bei Spanien und den skandinavischen Reichen durch die Aufnahme von Valutaanleihen abzuhelfen trachtet.

Was unter diesen Umständen aus dem späteren Schuldenstand über das der Wiederherstellung der vom Krieg verwüsteten weiten Gebiete Frankreichs werden soll, das wissen die Franzosen jedenfalls selbst noch nicht. Der Bericht Berrets an die Kammer berechnet, daß man nach dem Krieg das Doppelte der Summe werde aufzubringen haben, die vor dem Krieg nötig gewesen war und zu deren Deckung man schon im Juni 1914 eine Anleihe hatte zu Hilfe nehmen müssen. Im ganzen würden etwa für 5 Milliarden neue Steuern ausfindig gemacht werden müssen, wenn die Rechnungen dieses Berichterstatters der Deputiertenkammer stimmen. Einweilen allerdings scheinen diese Konsumausgaben wenigstens den Nachhabern an der Spitze noch keine allzu großen Sorgen zu machen. Sie halten sich mit Kniffen und Trüben an der Macht und opfern in blutigen Opfern den letzten Rest der Güte ihres Landes, um vom Parlament eine Galgenfrist nach der andern bewilligt zu bekommen. Und regieren unterdessen, wie die politische und finanzielle Betrachtung der Lage Frankreichs in gleicher Weise zeigt, wieder einmal nach dem in Frankreich geprägten Satz: Nach und die Einflucht!

Der Aufstand in Arabien und die Engländer.

Konstantinopel, 27. Juli. (Agence Milli.) Ein Artikel des „Danis“ beschäftigt sich mit dem Aufstand in Mekka und macht darin u. a. noch folgende Mitteilungen über die Lage in Arabien: Die beklagenswerte Erhebung am Sige der heiligen Kaaba hat keine Beziehungen zum Hedschas und zu der arabischen oder muslimanischen Welt. Gewisse Vorfälle hätten schon vor geraumer Zeit die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Machenschaften des früheren Emirs Hussein gelenkt, der von den Engländern behauptet war und nach ihren Anschuldigungen handelte. Die Regierung wollte jedoch greifbare Tatsachen abwarten und vorsichtig vorgehen, um Blutvergießen nach Möglichkeit zu vermeiden. Jetzt läßt sich sagen, daß die Tragweite und Bedeutung der Erhebung Husseins gleich Null ist. In der Absicht, einen Riß in der Welt des Islams hervorzurufen, suchten die Engländer, sich Husseins zu bedienen, unterstützten ihn im Geheimen und besetzten mit Bezug auf Hedschas eine ganz besondere Politik. Andererseits verbot England unter dem Vorwand der Unsicherheit im Hedschas die Pilgerfahrten, nahm die Küste unter seine Kontrolle und schuf so eine neue Lage, der der Emir, durch englische Freigebigkeit verführt, schließlich sich unterwarf. Die Freiwilligendivision, aus den Anhängern Husseins zusammengesetzt und unter dem Befehl seines Sohnes stehend, sollte angeblich an dem Zug der Türken nach Ägypten teilnehmen. Durch dieses Anerbieten hoffte er zu erreichen, daß die türkische Regierung die Ausrüstung dieses Heeres übernehme, um es dann doch gegen die Regierung zu benutzen. Die kaiserliche Regierung ging jedoch nicht in diese Falle, was den Verdacht Husseins erregte, der nun die Wacke abwarf und plötzlich von der Pforte die Anerkennung seines Sohnes als Nachfolger verlangte. Er wartete jedoch die Antwort der Regierung, die, wie er wohl wußte, nur ablehnend lauten konnte, nicht ab, sondern ließ einerseits durch die von seinem Sohn befehligten Streitkräfte Medina angreifen, andererseits durch die in seinem Sold stehenden Stämme die Eisenbahn zerstören. Es werden so dann die bereits bekannten Kämpfe geschildert und dabei betont, daß insbesondere in Taif die Regierungstruppen vollständig Herr der Lage sind. Der Aufstand beschränkt sich auf die Gegend von Mekka und Dschidda und wird dort erstickt werden. So bedauerlich er sein mag, sind die von unseren Feinden auf ihn gesetzten Hoffnungen vergeblich. Der Einfluß Husseins im Hedschas und ganz Arabien geht über die nächsten Kreise seiner Anhänger nicht hinaus. Die hervorragenden und einflussreichsten Männer Arabiens sind dem Realismus freier ergeben.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 27. Juli. Amtlicher Bericht von gestern mittag: In der Sommerfront war die Nacht ruhig. Im Laufe des Kampfes, der uns vorgestern gestaltete, die Häufigkeit südlich von Etrees zu nehmen, machten wir 117 Gefangene. Wir eroberten drei neue deutsche Geschütze und viel Material, das wir in dem am 20. Juli nördlich von Sogecourt von uns eroberten Gelände gefunden haben. Damit beträgt die Zahl der an diesem Tage dem Feind abgenommenen Geschütze sechs. Auf dem rechten Maasufer lebhafteste Artillerietätigkeit im Abschnitt von Fleury. Wir haben feindliche Abteilungen nördlich der Kapelle Sainte Thine unter Feuer genommen und zerstört. In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli hat eines unserer Luftgeschwader vierzig 120 Millimeter Bomben und zwei 200 Millimeter Bomben auf militärische Anlagen bei Lionville und Rombach geworfen. Nach Erledigung dieses Auftrags flog dasselbe Geschwader per Tagesanbruch von Neuen aus, um ein wichtiges Munitionslager in der Nähe von Dun zu bombardieren. 38 Bomben wurden auf dieses Ziel geworfen. In derselben Nacht wurden 20 Bomben auf die Bahnhöfe von Blonnes und Brévalles sowie auf Lager in der Nähe von Dannenberg geschleudert. Abends: Südlich der Somme machte uns ein Handfeuerwerk von Herrens eines dreistufigen Hauses ungefähr 160 Meter südlich von Etrees. Wir haben einige Gefangene ge-

macht. Vier 205 Millimeter Geschütze, die in der vorgestern von uns südlich von Etrees eroberten Batterie genommen wurden, kommen zu dem bereits eroberten Material hinzu. In der übrigen Front war die Nacht ruhig, außer in der Champagne, wo ziemlich lebhafter Artilleriekampf im Abschnitt westlich von Proennes stattfand.

Der englische Tagesbericht.

London, 26. Juli. (Amtlich. Reuters.) General Haig berichtet: Ganz Positives ist jetzt in unseren Händen. Westlich des Dorfes machten unsere Territorials weitere Fortschritte, eroberten zwei starke Laufgräben und machten eine Anzahl Gefangene, darunter 5 Offiziere. Im übrigen keine Veränderung.

Die englischen Verluste.

Hamburg, 27. Juli. Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus Haag: Wiederholt sind kürzlich gut unterrichtete Reisende aus Frankreich zurückgekehrt, die einwandfrei feststellen konnten, daß die Engländer vom Beginn ihrer großen Offensive bis Mitte Juli zwischen 70 000 und 80 000 Verwundete aus Frankreich forttransportiert haben. Auch sei die sehr große Zahl nicht transportfähiger Schwerverwundeter auffällig, die zum Teil in schleunigst aufgeschlagenen Lazarettten in Frankreich notdürftig untergebracht seien. In gut unterrichteten französischen Kreisen schätzte man die Verluste der Engländer an Toten und Verwundeten in den wenigen Tagen bis Mitte Juli auf weit über 100 000 Mann. Seitdem habe der Aufmarsch an Truppen nicht mehr nachgelassen, sondern es würden allmählich noch umfangreichere Kräfte eingesetzt, so daß die Verlustzahl im Verhältnis zu der zunehmenden Schwere der Kämpfe mindestens 150 000 bis 170 000 erreicht haben müßte. Ueberall höre man, daß die Begeisterung der Mannschaften in der letzten Zeit völlig nachgelassen habe, weil es der englischen Heeresleitung trotz größter Anstrengung nicht gelungen sei, den unbedeutenden Geländegewinn von 4 bis 5 Kilometern als einen Erfolg hinzustellen, der den irdischen und ungeheuren Opfern 20 Soldaten auch nur einigermaßen entspreche.

Der Krieg zur See.

London, 26. Juli. (Amtlich.) Eine Depesche, die aus Berlin in Amsterdam eingetroffen ist, behauptet, ein deutsches Unterseeboot habe am 20. Juli auf der Höhe der Orkneyinseln einen Torpedoangriff auf ein englisches Großkampfschiff gemacht und zwei Treffer erzielt. Die britische Admiralität erklärt demgegenüber, daß die wirklichen Tatsachen die folgenden waren: Ein kleiner Hilfskreuzer wurde an dem genannten Tage auf der Höhe von Nordhottland von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen, wurde aber nicht getroffen. Auf der Kriegsschiffswerft in Barrow fand am einem großen Schiffsbauwerk eine Kesselexplosion statt. Das Schiff ist fast ganz zerstört.

Kopenhagen, 27. Juli. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Der schwedische Amerikadampfer „Stockholm“, der seit mehreren Wochen in Liverpool zurückgehalten wurde, ist gestern in Göteborg eingetroffen. Er mußte bei seinem Aufenthalt in England 900 Tonnen Blei, die für die schwedische Regierung bestimmt waren, und 350 Tonnen Leder, die für die schwedische Heeresverwaltung bestimmt waren, zurücklassen.

Oslo, 27. Juli. Ein hier angelommener Fischdampfer meldet, daß er mit seinem Schiffsjunge an dem Periscope eines unter Wasser liegenden U-Bootes hängen blieb und genötigt war, das U-Boot zu verlassen, um wieder loszukommen.

Die Lage im Osten.

Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 27. Juli 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Westlich von Brest-Litwa wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen. Wiederholte heftige Angriffe, die der Feind gestern nachmittags zwischen Radziwillow und dem Tur sibirer, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Beiderseits der Straße von Lecznawo setzten die Russen ihre Anstrengungen auch in der Nacht fort. Sie wurden nach erbittertem Kampf zurückgeworfen und ließen 1000 Gefangene in unseren Händen. Nördlich des Priolop-Sattels haben unsere Truppen die Vorrückung aufgenommen, den Gzarny Gzerowoz überschritten und mit Teilen die jenseitigen Höhen gewonnen, auf denen Gegenangriffe abgewiesen wurden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 27. Juli 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Während im Kampfgebiet südlich des Val Sugana die Ruhe gestern anhält, wurde bei Paneveggio wieder heftig gekämpft. Von 7 Uhr vormittags an standen die Stellungen unserer Truppen auf den Höhen südwestlich des Ortes unter äußerst heftigem und schwerem Geschützfeuer. Mittags folgte gegen diesen Abschnitt ein starker italienischer Angriff, der bis 2 Uhr nachmittags unter schweren Verlusten des Feindes restlos abgewiesen wurde. Darauf setzte das starke Geschützfeuer neuerdings ein. Um 6 Uhr nachmittags ging der Feind mit frischen Truppen abermals zum Angriff vor. In erbittertem Nahkampf wurde er wieder vollständig zurückgeworfen. Ein nochmaliger Vorstoß um 11 Uhr nachts scheiterte gleichfalls. Unsere braven Truppen befestigten alle Stellungen im Besitz. Auf den Höhen nördlich des Ortes

war tagsüber Artilleriekampf im Gange. An der Karnener- und Monzovont stellenweise lebhaftere Gefechts-tätigkeit.

Das Denkmal für den Verräter.

Rom, 27. Juli. Das Ministerium hat beschloffen, der Kammer vorzuschlagen, daß dem Dr. Battisti ein Denkmal gesetzt und seine Werke auf Staatskosten herausgegeben werden. Battisti, ein österreichischer Staatsangehöriger, war zu den Italienern übergelaufen und hatte gegen die Oesterreicher gekämpft. Er fiel in einem Gefecht in österreichische Gefangenschaft und wurde als Hochverräter standrechtlich erschossen.

Neues vom Tage.

Berlin, 27. Juli. Die „Nordd. Allgem. Zig.“ schreibt: Nach einer amtlichen Mitteilung der hiesigen amerikanischen Botschaft vom 6. ds. Mts. sind die aus Nordafrika nach Frankreich übergeführten deutschen Zivilgefangenen in den folgenden Lagern untergebracht worden: Die aus Ferronaghia in Garfion (Norden), die aus Lambese in Corbara (Korsika), und die aus Bedeau und Mascara in verschiedenen Lagern des Departements Aveyron.

Die „Hilfe“ Japans.

Berlin, 27. Juli. Nach der japanischen Zeitung Osaka Mainitschi vom 31. Mai ist in Anam infolge der Schwäche der französischen Besatzung der Ausbruch revolutionärer Unruhen zu befürchten. Obwohl man diese den Deutschen zur Last schiebe, so liege der tiefere Grund doch darin, daß eben noch keine wirkliche Verbindung der Anamiten mit der französischen Herrschaft zustande gekommen sei: „Sollte etwa die französische Regierung zu schwach sein, um die Unruhen niederzuschlagen, so würde Japan ihr selbstverständlich Hilfe leisten; denn Französisch-Indien gehört auch zu den aussichtsreichen japanischen Märkten, und Japan hat daher großes Interesse daran, daß dort friedliche Verhältnisse bleiben.“ Hierzu bemerkt Asia-Jih-Pao vom 8. Juni: „Mit welchen Gefühlen mögen wohl die Franzosen diese Ausführungen lesen!“

Die Politik der Schweiz.

Bern, 27. Juli. Das „Berne Tagblatt“ wirft die Frage auf, ob die Schweiz vom Kriege verschont bleiben werde. Das Blatt hält es für ausgeschlossen, daß die Schweiz infolge militärischer Maßnahmen der Nachbarn zum Schwerte werde greifen müssen. Tüchtig bleibe die Frage offen, ob das Land nicht vielleicht aus anderen Gründen gezwungen sein könnte, in den Krieg einzugreifen, nämlich dann, wenn den Kindern und Frauen Hunger und Mangel drohe, weil gewisse Nachbarn trotz der geltenden Verträge der Schweiz vorenthalten, wessen sie bedürfe. Das Blatt weist eine Äußerung des militärischen Mitarbeiters des „Journal de Geneve“ und des Pariser „Journal“ zurück, die Schweiz könne in die Lage kommen, ihre Neutralität aufzugeben und sich gegen Deutschland zu entscheiden. „Wir finden keinen Grund“, sagt das „Tagblatt“, „uns ermitteln über die Haltung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegenüber unserm Lande zu beklagen. Wenn die Schweiz sich, was Gott verhüten möge, einmal scheiden muß, wird sie sich gegen denjenigen entscheiden, von dem sie am meisten gelitten, der sie am meisten bedrängt und in ihren Rechten verletzt hat. Das war von altersher her gute Schweizer Politik und wird es hoffentlich bleiben.“

Genf, 27. Juli. Zu dem Gedanken eines Bundes aller Neutralen schreibt das „Journal de Geneve“, man solle nach dem Vorbild der skandinavischen Staaten möglichst bald Sonderverhandlungen anbahnen. Es sei Eile geboten. Die Neutralität dieser Staaten sei bisher allzu passiv gewesen. Niemals werden die Schweizer ihre Zustimmung dazu geben, daß ihre gemeinsame Existenz Handelsbeziehungen unterworfen werde.

Der Papst und Irland.

Bern, Eine vatikanische Kreisen nahestehende Korrespondenz meldet, der Papst sei anlässlich neuer Zwischensfälle in Irland wiederholt gebeten worden, die irischen Bischöfe amorsen zu wollen, ihre Bemühungen um die Beruhigung der Bevölkerung weiter auszudehnen.

Invaliden in Dänemark.

Kopenhagen, 27. Juli. Nach einer Meldung von „Berlingske Tidende“ geht der früher erwähnte Plan der Unterbringung von Kriegsuntauglichen Gefangenen in Dänemark nun seiner Verwirklichung entgegen. Es wird beabsichtigt, vorläufig insgesamt 2000 Kriegsgefangene und 400 Offiziere in Dänemark aufzunehmen, die gleichmäßig auf beide Wächtergruppen verteilt werden. Für die Soldaten werden zwei Barackenlager errichtet, eines auf Seeland, das andere auf Jütland. Die Offiziere erhalten gegen ihr Ehrenwort völlige Freiheit. Zur Ausbringung der erforderlichen Mittel soll das dänische Volk aufgerufen werden. Es wird jedoch auf eine Beihilfe der fremden Regierungen gesehnet.

Eine halbamtliche Erklärung.

Bukarest, 27. Juli. „Independance Roumaine“ schreibt: Trotz des umfassenden Dementis, das wir gestern gegen alle Erfindungen betreffend geistige Beschlüsse Besprechungen und ausgetauschte Unterzeichnungen gegeben haben, wird das Gerücht fortgesetzt. Ähnliche Ereignisse sind Phantasien einer Einbildungskraft, vor der wir gestern die Öffentlichkeit gewarnt haben. Es ist voranzufahren, daß nichts das Umlaufen solcher Gerüchte hindern wird. Wir können somit nichts anderes tun, als nochmals feststellen, daß die angeblichen Informationen jeder Grundlage entbehren. — Das Ro-

zierungsblatt wendet sich mit dieser Nichtigstellung gegen die in verbandsfreundlichen Blättern erscheinende Mitteilung über den baldigen Eintritt Rumäniens in den Krieg und über den unmittelbar bevorstehenden Abschluss eines Abkommens Rumäniens mit den Verbändsmächten. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die neueste Erklärung recht gewonnen und erzwungen erscheint.

Athen, 27. Juli. Die Regierung soll beschließen haben, die Wahlen am letzten Sonntag im September abzuhalten. Das Parlament geht Ende August in Ferien und wird für Mitte November wieder einberufen. Die Demobilisierung ist so gut wie beendet. Der Eisenbahnverkehr ist wieder normal.

Die schwarze Liste.

Amsterdam, 27. Juli. Der „Times“ wird aus Washington berichtet, daß das Kabinett über die Frage der Schwarzen Liste beriet. Unmittelbar darauf hätte der englische Botschafter eine lange Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Staatsdepartements, Poff. Er versprach, daß im britischen Parlament zur Aufklärung des Mißverständnisses, das bezüglich der Schwarzen Liste herrsche, eine Erklärung abgegeben werden würde. Das Handelsverbot beziehe sich nur auf Firmen, die den größten Teil ihres Gewinnes dem Handel mit dem Feinde verdanken und ihren Kredit zu seiner Beförderung stellen.

Kopenhagen, 27. Juli. Die Regierung hat den Verkauf der dänischen Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean in Beständen an die Vereinigten Staaten um 100 Millionen Mark vollzogen. Amerika wollte einem deutschen Wettbewerb zuvorkommen. Die Inseln haben einen Flächenraum von 359 Quadratkilometer und etwa 30 000 Einwohner. (Der Kaufpreis erscheint ungewöhnlich hoch.)

Amtliches.

Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über vorläufige Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst.

Vom 15. Juli 1916. (Reichs-Gesetzbl. S. 744.)

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

§ 1. Bis zum 1. August 1916 ist das Dörren von Gemüse und die Herstellung von Sauerkraut verboten. Das gilt nicht für die Verarbeitung im eigenen Haushalt zum eigenen Verbrauch.

§ 2. Bis auf weiteres dürfen Kaufverträge über Pflanzen, die ganz oder teilweise erst nach dem 1. August 1916 zu erfüllen sind, und Kaufverträge über anderes Obst sowie über Gemüse, einschließlich Zwiebeln, die ganz oder teilweise erst nach dem 15. August 1916 zu erfüllen sind, nicht abgeschlossen werden. Das Gleiche gilt für andere Verträge, die den Erwerb von Gemüse oder Obst zum Gegenstand haben.

§ 3. Alle vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossenen Verträge über den Erwerb von Gemüse und Obst sowie über den Erwerb von Dörrgemüse, die ganz oder teilweise erst nach dem 15. August 1916 zu erfüllen sind, sind bis zum 25. Juli 1916 der Reichsstelle für Gemüse und Obst anzuzeigen. Dabei sind die Namen und der Wohnort der Vertragschließenden, der Gegenstand des Vertrages, sowie die vereinbarte Menge und der vereinbarte Preis anzugeben.

§ 4. Ausnahmen von den Vorschriften im § 1 können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden in dringenden Fällen zulassen. Ausnahmen von dem Verbot des § 2 kann die Reichsstelle für Gemüse und Obst zulassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. wer der Vorschrift im § 1 zuwider Gemüse verarbeitet; 2. wer der Vorschrift im § 2 zuwider Verträge über Gemüse oder Obst abschließt; 3. wer die in § 3 vorgeschriebene Anzeige nicht innerhalb der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Eine weitere Bekanntmachung zu obigen Maßnahmen besagt:

I. Die Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über vorläufige Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst vom 15. Juli 1916 bezweckt, engen Auswüchsen auf dem Gemüse- und Obstmarkt entgegenzutreten, die zur Steigerung der Preise und zur Entwertung des Marktes beitragen.

II. Das Verbot des Dörrens von Gemüse und der Herstellung von Sauerkraut (§ 1 der Verordnung) richtet sich gegen das volkswirtschaftlich bedenkliche Verarbeiten von Frühgemüse, das besser für den sofortigen Verbrauch auf dem Markt bleibt, während das Verbot des Abschlusses von Verträgen auf Lieferung von Gemüse und Obst nach einem bestimmten Zeitpunkt (§ 2 der Verordnung) dem Treiben der Händler, Fabriken und Großstädte, die sich bei der Sicherung von Gemüse und Obst überbieten und dadurch eine ungesunde Preissteigerung hervorrufen, Einhalt gebieten soll. Beide Bestimmungen zusammen sollen eine gewisse Beruhigung des Marktes hervorrufen.

III. Die Anzeigepflicht für bereits abgeschlossene Verträge über Obst, Gemüse und Dörrgemüse, die nach dem 15. August 1916 zu erfüllen sind (§ 3 der Verordnung), bezweckt die Gewinnung eines Ueberblicks über die getätigten

Vorverkäufe. Je nach dem Ergebnis der Erhebung wird ein weiteres Vorgehen zur Nachgängigmachung von Abschlüssen, die auf ein Hamstern hinauslaufen, in Frage kommen.

Die Anzeigen müssen bis 25. Juli erstattet werden und sind entweder unmittelbar oder durch Vermittlung des Ortsvorstehers an die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin W 50, Rantestraße 36, einzusenden.

Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.

Vom 13. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 693).

Auf Grund des § 19 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

In das Verzeichnis der Gegenstände nach der Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 468), auf welche die Vorschriften der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 mit Ausnahme der §§ 7, 10, 14, 15 und 20 keine Anwendung finden, sind aufzunehmen:

20 a. Alle Artikel der aus Wollstoff hergestellten Damen-Konfektion, sofern sie am 6. Juni 1916 fertiggestellt oder zugeschnitten waren.

20 b. Mädchenkleider für das schulpflichtige Alter und Kinderkleider für das Alter bis zu 6 Jahren, sofern deren Kleinhandelspreis für ein Kleid 15,00 Mark für ein Kleid aus Wolle od. Velvet 25,00 Mark übersteigt.

35. Gummimäntel und gummierte Badartikel. Der Gummierung steht Ersatzgummierung gleich.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Juli 1916.

* Das **Eiserne Kreuz** haben erhalten: **Gr. Kfz. Chr. Hemminger** u. sein Bruder **Mfz. Fritz Hemminger**, **Söhne des Karl Hemminger**, **Ober von Nagold**; **Mfz. Alfred Henkel** von **Freudenstadt**.

* Die **Silberne Verdienstmedaille** wurde verliehen: **Mfz. Jakob Bühler**, Sohn des Schneidemeisters **Bühler** von **Walldorf**; **Joh. Gg. Sackmann** und **Joh. Gg. Gutkunst** von **Ebershardt**.

* **Befördert** wurde zum **Oberveterinär** der auf **Kriegsdauer** angeh. **Veterinär Dr. Boeck** (**Horb-Balsgrafenweiler**) beim **Feldartillerie-Regiment Nr. 49**.

— **König-Karl-Zubiläumstiftung.** Der König hat genehmigt, daß die verfügbaren Mittel der **König-Karl-Zubiläumstiftung** zu nachstehenden Unterstützungen verwendet werden: 1) Für Beihilfen zur Linderung von Notständen, die durch außergewöhnliche Naturereignisse verursacht worden sind, 3000 Mk.; 2) Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen an 10 Vereinigungen im Gesamtbetrag von 1135 Mk.; 3) Zuwendungen an besonders belastete Ortsviehversicherungsvereine und zwar an 3 Pferdeversicherungsvereine, 27 Rindviehversicherungsvereine und 3 Ziegenversicherungsvereine, im Gesamtbetrag von 3475 Mk.; 4) dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg 2000 Mk.; 5) zur Gewährung von Beiträgen an die durch den Krieg in Not geratenen württembergischen Handwerkergenossenschaften wurden 11 100 Mk. bereitgestellt. Für weitere Unterstützung von Kleingewerbetreibenden, die durch den Krieg ohne ihre Schuld in bedrängte Lage gekommen sind, sowie von Wünnen im Krieg gefallener Kleingewerbetreibender zur Ermöglichung der geübten Weiterbildung des Gewerbebetriebs wurde die Summe von 18000 Mk. aus Zuwendungen der **Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft** und der **Herren Albert und Hermann Moos** in **Stuttgart** bestimmt; 6) die **Medaille der König-Karl-Zubiläumstiftung** für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, die in einem und demselben Geschäft oder Betrieb langjährige treue und erprobte Dienste geleistet haben, wurde an 225 Personen verliehen, von denen 210 in gewerblichen und 15 in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind.

— **In erster Zeit.** Die Bezirksynode **Tübingen** hat im Zusammenhang mit einer allgemeinen Würdigung der Zeitlage eine Entschließung gefaßt, in der dem Vorgehen der **Stuttgarter Geistlichkeit** gegen Theateraufführungen, die dem Ernst der Zeit widersprechen, zugestimmt und insbesondere auch bedauert wurde, daß sogar im **Hoftheater** immer wieder (gerade auch in gegenwärtiger Zeit schwersten Kriegen) leichtfertige Stücke zur Aufführung gelangen.

— **Schlachtabfälle.** Vom 1. August ab werden alle Abfälle von geschlachtetem Vieh, also Innenteile (mit Ausnahme der Därme) sowie Kopfleisch, die aus dem Ausland kommen, von der **J.E.G.** beschlagnahmt.

— **Druckpapier.** Mit Wirkung ab 1. August 1916 wird der von den **Beziehern** unbedruckten **maschinenglaten, holzhaltigen Druckpapiers** an die **Kriegswirtschaftsstelle** für das deutsche **Zeitungs- und Verlagswesen** Betrag von 5 Bfg. auf 10 Bfg. für 100 Kilogramm erhöht.

— **Frachtempelmarken.** Die neuen **Frachtempelmarken**, die vom 1. August ab als **Leistungsmarken** der **Reichsfrachtwagen** in Gebrauch kommen, sind nicht besonders geschmackvoll herausgefallen. Es scheint, daß man da, wo es sich um Geld und Geldeswert handelt, ohne den offen ehelichen **Neck** nicht mehr auskommen kann. Der **Witens** (Frischheit) könnte bei oberflächlicher Betrachtung wie eine **Witens** erscheinen. Ein Vorzug der **Marken** ist, daß die **Witens** sich deutlich abheben.

(*) **Mm, 27. Juli.** (Ertrunken — Jäger Tod.) Am Montagabend ertrank beim Baden in der Nähe der **Iller-Donaumündung** **Bernhard Schmidberger**, Schüler der 4. Klasse der **Oberrealschule**. Er wollte, nachdem er schon gebadet hatte, noch einige **Wasserpflanzen** für seinen Lehrer holen, als er plötzlich lautlos in den **Tüfen** versank. — Gestern mittag wurde eine **Kriegerfrau**, **Sperle**, Mutter von sieben Kindern, vom **Herzschlag** getroffen und war sofort tot.

(*) **Friedrichshafen, 27. Juli.** (Ruffen auf der Flucht.) In das Haus des **Fischers Werner** an der **Rachbrücke** kamen am Samstag zwei gut gekleidete Männer und hielten um **Brof. Nachts 11 Uhr** erschienen sie abermals in dem **Fischerhaus**, wobei es sich dann herausstellte, daß es sich um zwei **Ruffen** handelte, die aus dem **Gefängnislager** in **Germerstheim** entflohen waren und in einem **Fischerboot** in die **Schweiz** flüchten wollten. Dabei wurden sie von der **Grenzpatrouille** überrascht. Einer der **Ruffen**, der gut deutsch spricht, stellte sich freiwillig. Der andere sprang in die hochgehende **Wach** und verschwand spurlos. Er dürfte ertrunken sein.

Legie Nachrichten.

WTB. London, 28. Juli. (Reuter.) Im Unterhause teilte gestern **Asquith**, veranlaßt durch dringend geäußerte Wünsche des Hauses, mit, daß die Regierung dem König raten werde, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um den **Herzog von Cumberland**, den **Herzog von Albany** und den **Prinzen Albert von Schleswig-Holstein** aller britischen Titel und Orden zu entkleiden.

WTB. Bern, 28. Juli. Erstaunt und beunruhigt fragt der „**Tempo**“ in einer **Militärkritik**, woher die **feindlichen Verstärkungen** kommen konnten, die sich mit solcher Erbitterung gegen die **englischen Truppen** schlugen. Einige seien von **Verden**, nämlich die **Brandenburger**. Sie könnten indessen nicht beträchtlich sein, da inzwischen ein **Wiederangriff** auf die **Höhe 304** erfolgt sei. Auch aus **Deutschland** seien Verstärkungen gekommen, die indessen keineswegs bedeutend seien da der **Vormarsch der Russen** starke Reserven beanspruche. So kommt der „**Times**“ schließlich zu dem **Schluss**, daß nur Teile der **Westfront** entblößt sein könnten, wobei er mit **bezeichnender Anspielung** die **britischen Heeresberichte** auführt, die von **Ruhe** zwischen **Ancre** und **Meer** berichten.

WTB. Berlin, 28. Juli. Mehrere **Morgenblätter** melden nach der „**R. Z.**“ daß man in **Frankreich** entsetzt sei über die **neuen, unerhörten Blutopfer**, die die **jetzige Offensive** von **Frankreich** fordere im **Vergleich** zu der **Geringsfügigkeit** der **errungenen Erfolge**. Die **französische Presse** trete dieser **Stimmung** entgegen, indem sie auf die **neuen, zur Front** abgehenden **englischen Truppenmassen** hinweise.

* **Basel, 27. Juli.** Schweizerische Blätter melden aus **London**: „**Daily Chronicle**“ berichtet, der **Minister des Aeußern Sir Edward Grey**, sei zum **Nachtritt** entschlossen, falls **Ministerpräsident Asquith**, wie dieser beabsichtigt, demissionieren werde. (S.P.G.)

* **Washington, 27. Juli.** Reuter meldet: Die aus **Baltimore** berichtet wird, begaben sich die **Kreuzer „North Carolina“** und **zwei Zerstörer** außerhalb der **Virginiengebirge**, um dort dafür zu sorgen, daß bei der **Ausfahrt** des **U-Bootes „Deutschland“** die **amerikanische Neutralität** nicht verletzt werde.

WTB. Petersburg, 28. Juli. (Westnik.) Nach seiner **Auskehr** aus dem **kaiserlichen Hauptquartier** erließ der **Minister des Aeußern** und **Vorsitzender des Ministerrats, Stürmer**, aus **Anlaß** seiner **Neuerennung** eine **Erklärung**, in der er u. a. sagt, er übernehme sein Amt während alle **Anstrengungen** und **Gebanken** des **russischen Volkes** auf die **Befreiung** des **zweiten Feldes** gerichtet seien. Er glaube fest, daß der **Sieg** **Rußland** und seinen **Verbündeten** gehören werde. **Alle Gefühle** dürften nur von dem **einzigen machtvollen Rufe** geleitet werden: **„Krieg bis zum Endzweck!“** Er werde für den **Augenblick** keine **Einzelfragen** berühren, selbst nicht die so **bedeutungsvolle** **slawische Frage**. Es sei nicht der **Zeitpunkt** zu **sprechen**, sondern zu **handeln**.

— **WTB. Berlin, 28. Juli.** Dem „**Berliner Tageblatt**“ wird aus **Lugano** berichtet: **Italienische Blätter** melden voller **Entrüstung**, daß es seit **einiger Zeit** unmöglich geworden sei, die **Heeresberichte** des **Generals Cadorna** auf **radiotelegraphischem Wege** zu versenden, da die **deutschen Funksprüche** alle **anderen überbieten**. Die **deutsche Station** sei so **mächtig** geworden, daß sie, wenn auch nicht gerade die **Station des Eiffelturms**, so doch die **Station Col Tano** völlig **aushalte**. So komme es, daß **Italiens** und **anderer Entente** die **Berichte** des **deutschen Generalstabs** das **Weltmeer** und die **freunden Weltteile** überschweben.

WTB. Berlin, 28. Juli. Gegenüber der **Behauptung** anderer **Feinde**, daß **Deutschlands Menschenmaterial** und **Mannschaftsertrag** nicht **ausreichend** seien, wird **dauernd** die **Waden** **anzuwinken**, die der **manngeliegte Kampf** an drei oder vier **Fronten** mit sich bringe, kann die **„Vossische Zeitung“** auf **Grund amtlicher Angaben** mitteilen, daß **unser Mannschaftertrag** **leinerlei Schwächen** bereite. Die **deutsche Heeresleitung** habe noch nicht auf die **Jahrgänge 1898** und **1899** zurückgreifen brauchen. **Außerdem** seien im **Interesse** der **Aufrechterhaltung** des **Wirtschaftslebens** **Hunderttausende** vom **Heeresdienst** **zurückgestellt**, die im **Notfalle** **herangezogen** werden könnten.

Witmaßliches Wetter.

Die **immer noch vorhandene Gewitterneigung** ist nicht **groß**. Der **Aufdruck** bleibt **günstig**. Für **Samstag** und **Sonntag** ist **deshalb** **weiterhin vorwiegend trockenes** und **warmes** **Wetter** zu **erwarten**.

Für die **Schriftleitung** verantwortlich: **Ludwig Paul**.
Druck und Verlag der **W. Kiehl'schen** „**Verlagsdruckerei**, **Altensteig**.

Besenfeld.

✠ Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem herben Schmerz um meinen heimgegangenen lieben Mann

Carl Sackmann

sage ich aufrichtigen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin:
Frida Sackmann.

Den 28. Juli 1916.

Nichelberg.

✠ Todesanzeige.

Schmerzfüllt geben wir teilnehmenden Verwandten und Bekannten die überaus traurige Nachricht, daß mein treu-besorgter, innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, unser unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Reservist

Friedrich Wurster

Ref.-Inf.-Regt. 119

am 1. Juli im Alter von 31 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tieftrauernde Gattin:

Dorothea Wurster, geb. Schleich
mit ihren 2 Kindern.

Die Eltern:

David Wurster und Frau.

Trauer Gottesdienst am Sonntag, den 30. Juli, nachm. 2 Uhr.

Berneck.

Nachlaß des † Johs. Graf betr.

Nachlaßgläubiger werden hiemit aufgefordert, Rechnungen innerhalb 4 Wochen bei Hauptlehrer Schwarzmaier hier einzureichen.

Zur Einmachzeit

empfehle

alle Sorten



Finkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Konserven - Gläser
Einmach - " "
Eindunst - Flaschen
Steintöpfe
Marmelade - Gläser
Einkoch - Apparate

Bitte überzeugen Sie sich selbst von der großen Auswahl. — Billige Preise. — Vom Guten das beste.

C. W. Lutz Nachflg.

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Der in Aussicht genommene Besuch der

Kriegsausstellung

in Stuttgart, sowie der Schlachthofanlagen dajelbst, kommt morgen zur Ausführung. Es können sich noch weitere Teilnehmer anschließen.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Für das städtische Krankenhaus werden täglich

10-12 Ltr. Milch

gesucht. Seihinger.

Altensteig.

Dörrit-Platten Eisenklinker Tonhohlplatten

bestes Stallpflaster für Rindvieh, Pferde und Schweine
ferner

Einmachtopfe

und

Krautständen

aus braunem säurefestem glasiertem Steingut von 10-200 Ltr. Inhalt
solange Vorrat bei

G. Schneider

Baumaterial-Geschäft.

Hilft den Verwundeten!
Ziehung garant. 5. August 1916.
Kriegs-Lotterie
des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.
2195 zur bare Geldgewinn zusammen Mark
36000
Hauptgewinn bei Mark
15000
Loos zu 1 Mark.
13 Loos 12 Mk. Porto u. Lure 30 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur
J. Schweickert
Stuttgart, Ludw. 4.
Fernsprecher 1921.

Visitenkarten

fertigt billig die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Sonntag, den 30. Juli, nachm. 5 Uhr,
in der Stadtkirche in Nagold

= KONZERT. =

Cantaten u. Orgelwerke von J. S. Bach.

Mitwirkende: Frä. J. Lang und L. Bücheler, Konzertsängerinnen, Herr Ackermann, Konzertsänger, Herr C. Riedel, K. Kammermusik, Herr A. Ranft, K. Hofmusik, sämtliche aus Stuttgart, Herr Seminarlehrer Riedel (Orgel), Oberlehrer Schmid (Leitung u. Orgel).

Nummerierte Sitze 1 Mk., unnumm. 50 Pfg.

K. Seminarrektorat: Dieterle.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei G. W. Zaiser.

Altensteig.

Dr. Detkers Gustin

in 1/2 Pfund Pakets 25 Pfennig
in 1/4 Pfund Pakets 50 Pfennig

Dr. Detker's Puddingpulver

in ca. 10 Sorten 1 Paket 18 Pf.

Dr. Detker's

Backpulver, Vanille-Zucker Rote Grütze mit Himbeergeschmack Götter-Speise

Regina-Speise-Gelatine

rot und weiß

Silana-Crème-Pulver

mit Vanille- und Mandelgeschmack

Banille-Saucen-Pulver

Sinners Backpulver 1 Paket 10 Pf.

" Vanille-Zucker 1 Paket 10 Pf.

Sieger Backpulver 1 Paket 10 Pf.
frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Feldpost-Schachteln

in allen Größen

Feldpost-Schachteln zum Versand

von Eingemachtem

zu billigsten Preisen

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlung

Altensteig.